

tesdienst
Apollonia Mohr u. S.
ronika Schmitt geb.
mas geb. Thomas.
Traiser.
Maria Flörsheimer
r. f. Bruderschaft.
für Fam. Lehrer Ralte
für gef. Jgn. Unterhän

gramme

el (Südwestfunk).
Programmannummern: 6.
6.45 Gymnastik II; 7.
25. Konzert; 8.20 Waff
schaffsmeldungen, Wett
etter; 13.30 Konzert;
5. Gehener Wetterber
it Nachrichten, Wett

asrauenamittag; 18.
thundert, Skizzen; 18.
nes, Gespräch; 19.30
perettentanz; 22.30
Nachmittag.
Schulfunk; 15.15 Juge
Krankenliste, Gesprä
ge; Hans Gend; 19.
Inbekennt Europa: 2
Nachrichten, Wetter, Sp
0 Jugendstunde; 15.
eiger; Edwin Erich D
Kampf um Land, Tro
altungskonzert; 22.30
Schulfunk; 18.25 Fragen
Schweiz, Vortrag; 18.
Mitte Kalenderblatt; 20.
en, Wetter, Sport; 22.

Schulfunk; 15.30 Juge
wollen Sie fliegen? 6
en der Selbstverwalte
40 Soldatenlieder; 20.
Zeit, Nachrichten, Wett

Caße Pinsel

e, Gips, Sichelstein, Sichel
weiß, Lithopone, Möbel
Fußboden-Öl, Bohner
schneide Art einer Farb

ststrasse 32
rat-Schlittstr. 17

pertheater

geführt durch
Biondino
März nachm.

stellung
Die Goldtruhe
Prinzessin

stellung
Spiel

wachsene 30 Pfg.,
Preise
heimer Zeitung
0% Ermäßigung.

Gutschein
Nummer!

el. Brstf.
nden Verlag

das ganze Gesicht

Es geschah, und man
n-Creme! Deht war
zu hübsches Mädchen
schen hatte.

Die aufblühende Bäcklein
erhalten Sie tollent
enden Gratisbezugsch
Ihre genaue Adresse
schen, brauchen Sie nur
Sie es gleich. Sie ha

Betrieb, Berlin 342.
Creme und dazugehö
beides vollständig toll

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erkenntnis • Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Nacht. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 55. Postfachkonto 188 07 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 35 Pfennig ohne Trägerische

Nummer 29

Donnerstag, den 9. März 1933

37. Jahrgang

Wirtschaftliche Umschau

Wahlausgang und Wirtschaft. — Beleuchtungszeichen. — Leipziger Messe optimistisch. — Das Weingeschäft im Februar. — Die Bankkrise in Amerika.

Von der deutschen Wirtschaft wird, ungeachtet der politischen Einstellung, das Wahlergebnis insofern begrüßt, als es klare Verhältnisse geschaffen hat. Das drückt sich sofort an der Börse aus, die gleich am Montag den Ausgang der Wahl mit einer fast stürmisch zu nennenden Aufwärtsbewegung quittierte. Alle Gebiete des Aktienmarktes wurden davon ergriffen, die erhöhten Anfangskurse wurden im weiteren Verlauf vielfach überschritten, so daß die Börse zu den höchsten Kursen schloß. Im Vordergrund standen die führenden Papiere, vor allem Rentenaktien. Der Rentenmarkt dagegen blieb teilweise vernachlässigt. Gelder, die infolge der bisherigen Unsicherheit zurückgehalten wurden, suchen nun wieder Anlage am Effektenmarkt. Man rechnet in Wirtschaftskreisen damit, daß der lange zurückgehaltene Bedarf nunmehr zur Vergebung kommt und die Wirtschaft belebt.

Der Reichsbankausweis für Ende Februar zeigt eine nicht unbeträchtliche Zunahme des Notenumlaufes an. Dabei ist zu beachten, daß etwa um die Jahreswende der Notenumlauf fast eine Milliarde Mark geringer gewesen ist als Ende 1931. Auch darin drückt sich die viel besprochene Schrumpfung der Wirtschaft aus, so daß, wenn zwischen Notenumlauf und Produktion ein Zusammenhang besteht, was ja der Fall ist, sich der Schluß ergibt, daß eine gewisse Belebung der Wirtschaft eingetreten ist. Eine Bestätigung finden diese Schlussfolgerungen auch in dem neuesten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung, der vor allem feststellt, daß der konjunkturelle Rückgang sich in der Bauwirtschaft nicht mehr fortgesetzt hat. Daß für 1933 eine Belebung der Bauwirtschaft zu erwarten ist, steht wohl außer Frage; denn zu den Plänen der Reichsregierung gehört ja auch, die finanziellen Mittel flüssig zu machen, um eine Instandhaltung der Wohnungen herbeizuführen. Wenn vielfach der Sorge Ausdruck gegeben wird, daß die Reichsfinanzen die Belastung nicht tragen können, die durch die Aufwendungen für bestimmte Wirtschaftskruppen, also besonders für die Landwirtschaft, erfolgt sind, so ist darauf zu verweisen, daß die Lage der Reichsfinanzen auch nicht besser werden kann, wenn die Regierung auf alle Maßnahmen zur Überwindung der Krise verzichtet.

Die Leipziger Frühjahrsmesse zeigt ebenfalls eine optimistische Stimmung. Um größere Einkäufe zu tätigen, dazu fehlen allerdings die Mittel; man geht daher über Bedarfskäufe nicht hinaus, weil man weder eine schnelle Stärkung der Kaufkraft im Inland noch eine Belebung des internationalen Wirtschaftsverkehrs für die nächste Zeit erwartet. Besuch und Beteiligung übertreffen im übrigen alle Erwartungen. Besonders auffallend ist die Beschädigung der Messe durch das Ausland. So haben sich z. B. aus England, Holland und Amerika durchschneidend um die Hälfte mehr Anmeldungen feststellen lassen als beim letzten Male. Alles in allem stand die Leipziger Frühjahrsmesse im Zeichen starken Bemühens, die deutsche Wirtschaft zu beleben.

In den Weinbaugebieten stand in den letzten Wochen das Weingeschäft vollkommen im Zeichen der Wahlvorbereitungen. Die unübersichtliche Lage hemmte jedes Geschäft. Nur in den süddeutschen Weinbaugebieten, vor allem in Baden und Franken, vollzogen sich die Umsätze weiter im gleichen Maße. Ständig wurden kleinere Geschäfte getätigt. — Die teilweise aufgetretene Vermutung, die Steigung des Weingeschäftes sei auf die erhöhten Preise und die geringe Reizung der Verbraucher, diese Preise anzulegen, zurückzuführen, hat sich nicht bestätigt. Ein Nachgeben der Preise war trotz der fast fehlenden Nachfrage nicht festzustellen. Die vereinzelt bemerkbare nachgiebige Tendenz am pfälzischen Weinmarkt kann nur als lokale Erscheinung gewertet werden. Nachdem nunmehr das amtliche Ernteergebnis bekannt ist — es wurden 1 721 702 Hektoliter gegen 2 839 536 Hektoliter im Vorjahre, somit ein Minderertrag von 1 117 834 Hektoliter eingebracht —, wird mit einem Nachgeben der Preise wohl kaum zu rechnen sein, wenn auch der Weinverbrauch in einzelnen Gebieten etwas zurückgehen wird. Im Außenhandel wurden größere Geschäfte nicht getätigt. Die Einfuhr ausländischer Weine, die in der zweiten Hälfte des Vorjahres zunahm, geht wieder zurück.

Nun hat es Amerika doch noch ordentlich gepackt. Die Folgen, mit den weltwirtschaftlichen Zusammenhängen im allgemeinen recht wenig vertrauten Bankiers erleben nur am eigenen Leibe eine schwere Bankenkrise. Drei Bankfeiertage waren geistlich erklärt, die Börse blieb geschlossen, ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber wurde erlassen. An einem einzigen Tage hatten die Bundesbanken allein über 116 Millionen Dollar Gold aus Ausland verloren. Die neue amerikanische Regierung hat entschieden versichert, daß ein Abgehen vom Goldstandard nicht in Frage komme oder beabsichtigt sei. Die Regierung glaube vielmehr, daß die Krise den Tiefstand durchschritten

habe. Der Dollar, bis vor wenigen Tagen noch die sicherste Währung der Welt, hat gelitten; die amtliche Berliner Notierung, die seit zehn Jahren auf über 4.21 stand, ist auf 4.18 herabgesetzt worden. Die deutsche Mark ist also eine noch festere, hochwertigere Währung geworden.

Um eine Zweidrittelmehrheit

Für das Ermächtigungsgesetz. — Verfassungsändernde Maßnahmen vorgehen. — Die Rolle des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

Berlin, 8. März.

In der politischen Diskussion über die Verhandlungen des Reichskabinetts steht im Vordergrund das Ermächtigungsgesetz und die damit eng zusammenhängende Frage einer Zweidrittelmehrheit.

Ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung nicht grundsätzlich auch das Recht gibt, verfassungsändernde Anordnungen zu treffen, ist nach Auffassung der Regierung nachstehenden politischen Kreise völlig unzulänglich.

Wenn auf Seiten der Opposition angesichts der absoluten Regierungsmehrheit im neuen Parlament die Auffassung vertreten wird, die Regierung könne mit dieser Mehrheit jedes normale Gesetz durchbringen, und man habe angenommen, daß auf die Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes verzichtet würde, so wird dem von Regierungsseite entgegengehalten, daß eine stabile und stetige Regierungsarbeit umgehend eine ganze Reihe von Maßnahmen bedingt, die nicht erst in langwierigen und langatmigen parlamentarischen Verhandlungen hingezögert werden können.

Dabei wird es auch unvermeidlich sein, Aufgaben in Angriff zu nehmen, zu deren Voraussetzungen verfassungsändernde Bestimmungen gehören.

Vor allem werden die notwendigen umfangreichen Maßnahmen zum Wiederaufbau der Wirtschaft und zur Befestigung der Arbeitslosigkeit und all die damit in Zusammenhang stehenden Probleme eine wesentliche Rolle spielen.

Die offensichtliche Notwendigkeit einer Zweidrittelmehrheit für die geforderten Vollmachten kommt in ihrer politischen Bedeutung darin zum Ausdruck, daß in irgend einer Form an das Zentrum und die Bayerische Volkspartei herangetreten werden muß, da zahlenmäßig ohne diese Gruppe eine Zweidrittelmehrheit für die Regierung nicht gegeben ist.

Eine Entscheidung der beiden Parteien ist natürlich noch nicht gefallen, aber angesichts des baldigen Reichstagszusammentritts dürften die nächsten Tage schon größere Klarheit geben.

Praktisch liegen die Dinge im Reichstag so, daß die Zweidrittelmehrheit sich bei 647 Abgeordneten auf 432 beläuft. Sämtliche Parteien von rechts bis zu Zentrum und Bayerischer Volkspartei umfassen 440 Abgeordnete, so daß damit die Zweidrittelmehrheit gut gegeben wäre.

Propaganda- und Kulturministerium?

Ueber die angekindigte Zentralstelle für die Reichspropaganda ist im Kabinett nur allgemein und grundsätzlich gesprochen worden; die personellen und sachlichen Einzelheiten wurden noch nicht behandelt. Es steht deshalb jedoch noch nicht fest,

ob ein besonderes Ministerium hierfür geschaffen wird, oder ob es sich um ein Reichskommissariat oder etwas Ähnliches handelt.

Zunächst wird der Reichskanzler mit den zuständigen Referats über die Einzelheiten Fühlung nehmen. Zu umfangreichen Ausführungen eines Berliner Blattes über die Einrichtung eines Kulturministeriums wird denn auch von zuständiger Stelle erklärt, daß diese Frage noch nicht über die grundsätzlichen Erwägungen hinausgekommen ist.

Ein Aufruf der Reichsregierung, mit dem man in den nächsten Tagen rechnen wird und der die erste Rundgebung des Reichskabinetts nach der Wahl darstellen sollte, kommt nicht mehr in Frage.

Die nächste Kabinettsitzung wird erst am Samstag stattfinden. Sie wird sich in erster Linie mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigen.

Hilfer spricht Samstag im Rundfunk.

Reichskanzler Hilfer wird am Samstag, 11. März, in der Zeit von 19.30 Uhr bis 20 Uhr über alle deutschen Sender „zur Lage“ sprechen.

Zurückziehung der Preußenklage?

Kommt es zur Verhandlung in Leipzig?

Berlin, 8. März.

Wie man erfährt, ist der zweite Schriftsatz des Reiches in der verfassungsrechtlichen Streitfrage mit der ehemaligen preussischen Regierung Braun jetzt den Prozeßbeteiligten zugegangen. Der Staatsgerichtshof würde nunmehr, falls formal betrachtet, einen Termin für die mündliche Verhand-

lung in Leipzig anzuberaumen haben. Von Bedeutung erscheint nunmehr die Frage, ob nach dem Ergebnis der Neuwahlen vom 5. März das neue Streitverfahren in Leipzig überhaupt noch durchgeführt werden wird.

Es ist wahrscheinlich, daß inzwischen eine neue preussische Regierung gebildet wird, die das Recht für sich in Anspruch nimmt, als allein zuständige Repräsentantin des Landes Preußen eine Klage beim Staatsgerichtshof zurückzuziehen. Die neue preussische Regierung könnte auch bereits eingeleiteter mündlicher Verhandlung noch bis zur vor der Urteilsverkündung die ganze Klage zurücknehmen.

Weitere Maßnahmen Görings

Das Liebknechtshaus dem Staat unterstellt.

Berlin, 8. März.

Wie der preussische Minister des Innern mitteilt, werden die Räume des Karl Liebknecht-Hauses, der bisherigen Hochburg der KPD, samt allem Inventar der Verfügungsgewalt des preussischen Staates unterstellt. Die Räume wurden der Politischen Polizei, und zwar der neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus, übergeben. Die Flaggen der nationalen Bewegung wurden auf dem Gebäude gehißt.

Reichskommissar Göring hat in einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden kraftvolle Durchführung der Maßnahmen gegen kommunistische Verfechtungsarbeit angeordnet. Beamte, die sich dabei besonders verdient machen, sollen Belohnungen in Form von freien Tagen, Sonderurlaub, Geldprämien erhalten, in besonderen Fällen, wenn z. B. erhebliche Lebensgefahr vorlag, sollen sie außer der Reihe befördert werden.

Alle Druckereien und Verlagsunternehmen, die für die KPD liefern oder geliefert haben, wurden rüchlos geschlossen. Die Räume mit den Maschinen wurden verlegt, 64 Kisten mit kommunistischem Propagandamaterial wurden bei einer Speditionsfirma beschlagnahmt.

In einem Rundschreiben werden die Polizeiamter angewiesen, bei der Einstellung von Polizeianwärtern sich der Mitarbeit der SM, SS und des Stahlhelms zu bedienen. Ein Erlaß regelt das Auflegen von Zeitungen in den Polizeiräumen; kommunistische und sozialdemokratische Blätter dürfen nicht aufgelegt werden. Das Verbot der „Roten Fahne“ wurde bis 25. August verlängert.

Hakenkreuzfahnen auf Staatsgebäuden

Telegrammwechsel Zentrumspartei—Göring.

Berlin, 8. März.

Der preussische Minister des Innern teilt mit: Der Zentrumsparteiangeordnete Joos hat aus Köln folgendes Telegramm an den Reichsminister Göring gerichtet:

„Ueberwiegender Teil der Bevölkerung ist mit Hingung von Hakenkreuzfahnen auf staatlichen und kommunalgebäuden durch Organe der nationalsozialistischen Partei unter keinen Umständen einverstanden. Zentrumspartei verlangt Anordnung der sofortigen Einziehung und Durchführung der Anordnung unter Einfluß der für den Schutz aller Bürger bestimmten Polizei. Deutsche Zentrumspartei, Joos-Köln.“

Reichsminister Göring hat geantwortet wie folgt:

„Der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung hat sich am 5. März zur Hakenkreuzfahne bekannt. Ein verschwindend kleiner Teil der deutschen Bevölkerung stimmt für das Zentrum. Ich bin dafür verantwortlich, daß der Wille der Majorität des deutschen Volkes gewahrt wird, hingegen nicht die Wünsche einer Gruppe, die anscheinend die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden hat. Reichsminister Göring.“

Inzwischen wurden auf vielen weiteren Gebäuden die Hakenkreuz- und die schwarzweißroten Fahnen gehißt, so auch auf Schloß Sanssouci in Potsdam und am Brandenburger Tor in Berlin.

45 000 Arbeitslose weniger

Die Frühjahrsentlastung hat eingeleitet.

Berlin, 9. März.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des Monats Februar eingeleitet. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen belief sich Ende Februar auf rund 6 002 000 und war damit um 45 000 niedriger als Mitte Februar.

Die Bewegungen innerhalb der Arbeitslosenhilfe weisen bemerkenswerten von der bisherigen Entwicklung ab. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsarbeitslosen nahm ab, sie betrug Ende Februar rund 2 443 000. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging zurück, und zwar auf rund 943 000. Dagegen stieg die Belastung der Krisenfürsorge auf rund 1 512 000 Hauptunterstützungsempfänger. Der Freiwillige Arbeitsdienst hat Ende Februar rund 195 000 Arbeitsdienstwilligen Beschäftigung, d. h. rund 18 000 mehr als Ende Januar.

aden erheblich zurückge-
Brandversicherungsbeiträge
aufbringen sind, war
aufes möglich, die Brand-
senken. Der Landesver-
rs. eine nochmalige 10pro-
hlossen.

Wiesbaden Landeshaupt-
redend, für Sonnabend
führungen der neu inszenierten
führungen gelangenden Dr.
hen. Vorstellungsbeginn
— Kartenbestellungen mo-
aufstellen bis Sonnabend
nen.

in jeden Menschen Anse-
steltensbürger in Fleisch
wie das Schließen für
Staub beschmutzten Han-
en ist auch das Reinigen
schönen Zähne. Die Zahn-
am Morgen und besonders
Abendung der hochwertigen
Menschen des heutigen
heit werden, denn

en der Hausfrau Mag-
e. Mit ihrer Hilfe
e vorzügliche Fleischbrü-
emüssen und Hülfsstoffe
er Art herstellen. 1 Mag-
er lohnendem Wasser
fertige Fleischbrühe.

William Quindt.
b der Bücherfreunde, Welt
Charlotteburg 2. In
Pressechef von Sarras
Die Heftische Staatsb
sich die besten künstlich
Bücherrömanen, eines
Bücherrömanen, eines
Bücherrömanen, eines

die Schilderung ihrer
nd in Indien u. ihr
den mit dem in ind
lbar schaffen eine
le überwältigender
Jahrestreife des
weinende Roman wird
elter Kerkreise auf
lich vorbildliche
s erhältlich von der

ARKE

es war, in Deinem
bestandest ja darauf,
solcher Sachbestände
ne aber lagte mit ev
an wie ein häßliches
te Fernande, und die
enn ich dieses Haus
fortan in Deiner Nähe
meinen Stolz, das We-
besitzt, aufs tiefste
die mit starken Armes
id schützen.
ht antun. Du mußt
es so hier im Hause
ntschluß stand fest.
nein gewöhnen, und
ch dem Geschehenen,
h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

h so eine Art von Scham
in Vorwurf. Offenes
Art gewesen.
ich, Diane, es wirkt
oder ernst zunehmend
das muß mir gleich
nen, wo es sich um

Chlorodont

- die Qualitäts-Zahnpaste -

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
macht die Zähne blendend weiß
und erhält sie gesund

ist sparsam im Verbrauch
und daher preiswert

Handelsstelle des V.d.B., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner
Straße 42/43).

Aus der Umgegend

Bingen. (Radfahrer getötet). Der Schmied Karl
Engelhardt, der auf seinem Rad ohne Licht und Rückstrahler
fuhr, wurde von einem Auto überfahren und getötet.

Bad-Nauheim. (Bruch an Präsident Roose-
velt.) Von einer „Lönenden Wochenschau“ wurde im
Sprudelhof eine Aufnahme gedreht, wofür von amerika-
nischer Seite die Anregung gegeben wurde. Die Nauhei-
mer Mitschüler des amerikanischen Präsidenten Franklin
D. Roosevelt, der bekanntlich einige Zeit in seiner Jugend
die Schule zu Bad-Nauheim besuchte, waren mit ihrem ehe-
maligen Lehrer zusammengekommen, um dem Präsidenten
anlässlich seines Regierungsantritts ihre Grüße auf diesem
Wege zu übermitteln. Der Tatsache, daß Präsident Roose-
velt in seiner Jugend Schüler einer deutschen Schule war,
wurde in der amerikanischen Presse große Beachtung ge-
Pressechef von Sarras
Die Heftische Staatsb
sich die besten künstlich
Bücherrömanen, eines
Bücherrömanen, eines
Bücherrömanen, eines

Grünberg. (Vertrauensvotum für den Bür-
germeister.) Der Gemeinderat beschloß sich in einer
Sitzung mit dem in ind
lbar schaffen eine
le überwältigender
Jahrestreife des
weinende Roman wird
elter Kerkreise auf
lich vorbildliche
s erhältlich von der

Schotten. (Immer noch Grippe. — Ein To-
desopfer.) In dem Kreisort Rainrod ist die Gripp
kurzt besonders heftig im Umgang. Ueber die Hälfte aller
Schulkinder ist erkrankt, so daß der Unterricht geschlossen
werden mußte. Der Krankheit ist ein 19 Jahre altes Mäd-
chen nach mehrwöchigem Krankentage erlegen.

Wer erhält Steuergutscheine?

Wichtige Winke. — Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende,
genau durchlesen! — Nützt die Gelegenheit aus!

In der Bevölkerung besteht noch vielfach Unklarheit
über die Wege, die zur Erlangung von Steuergutscheinen
für Steuerzahlungen einzuschlagen sind. Die nachstehenden
Ausführungen sollen dazu dienen, hierüber Aufklärung zu
geben.

Steuergutscheine werden in Höhe von 40 v. H. aus-
gegeben für

Umsatzsteuer, Grund- und Gewerbesteuer

und die sich an letztere Steuer anschließenden Gemeinde-
und Kreissteuern, wenn sie in der Zeit vom 1. Oktober 1932
bis 30. September 1933 kraft Gesetzes fällig und auch
entrichtet werden. Nicht gutscheinfähig sind Vergugs-
zuschläge und Zinsen, die mit den obigen Steuern entrichtet
werden. Ebenso ist die Gebäudeentwässerungssteuer (Gebäude-
sondersteuer) und die Steuer vom Wandergewerbe nicht gut-
scheinfähig.

Zur Erlangung von Steuergutscheinen ist ein entspre-
chender

Antrag bei dem zuständigen Finanzamt

bis zum 31. März 1934 einzureichen. Er braucht nur bei der
erforderlichen Anforderung eines Gutscheines gestellt zu werden;
die dem Antragsteller weiter zustehenden Gutscheine werden
dann ohne besonderen Antrag ausgegeben. Der Anspruch auf
Ausgabe von Steuergutscheinen kann übertragen werden. Ist
der Anspruch an einen Dritten abgetreten, so kann auch dieser
die Ausgabe der Steuergutscheine beantragen.

Die Steuergutscheine werden von dem Finanzamt,
das für die Besteuerung des Gutscheinberechtigten nach dem
Umsatzsteuergesetz zuständig ist, erteilt. Ist der Gutscheinbe-
rechtigte nicht umsatzsteuerpflichtig, so ist der Antrag bei dem
Finanzamt, das für die Einkommensteuer zuständig ist, zu
stellen.

Vor dem 30. 9. 1933 werden Steuergutscheine nur
ausgegeben, wenn an obigen Steuern mindestens 1250 Mark
abgezahlt werden, so daß ein Gutschein über 500 Mark
ausgegeben werden kann. Wenn der Steuerpflichtige in seinem
Antrag aber angibt, daß ihm Steuergutscheine zu 50 Mark
ausgestellt werden sollen, so können ihm schon Gutscheine bei
Entrichtung von 125 Mark gutscheinfähiger Steuern ausge-
geben werden. (40 v. H. aus 125 Mark gleich 50 Mark).

Gutscheine für Gemeindesteuern

Damit die an eine Gemeinde entrichteten
gutscheinfähigen Steuern bei der Ausgabe von Gutscheinen
zurückgeführt werden, muß der Steuerpflichtige dieser Rasse
das für ihn zuständige Finanzamt mitteilen. Die Gemeinde-
kasse teilt dann nach dem Ende des zweiten Monats eines
Kalendervierteljahres die an sie bezahlten gutscheinfähigen

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt a. M. (Zwei Raubüberfälle.)
In der Gausstraße wurde einer Dame, die ohnungslos
ihres Wegs ging, von einem jungen Mann die Handtasche
die sie nachlässig in der Hand trug, entzogen. Der Täter
flüchtete. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen nahmen zwei
junge Männer die Verfolgung des Räubers auf. Es ge-
lang ihnen auch den Täter zu fassen und ihn der Polizei
zu übergeben. Bei dem Täter handelt es sich um einen
jungen Mann im Alter von 18 Jahren. — Im Hermesweg
wurden drei Frauen von einem etwa 40 bis 45 Jahre alten
Mann überfallen. Der Räuber schloß die eine Frau am
Hals, würgte sie und warf sie zu Boden. Er versuchte ihr
die Handtasche zu entreißen. Eine ihrer Begleiterinnen
sprang zu Hilfe und verlor die Täter von seinem Opfer
fortzureißen. Es entspann sich ein Kampf, bei dem die
Frauen laute Hilferufe ausstießen. Zwei ältere Männer
kamen hinzu, hatten aber nicht den Mut, gegen den Täter
einzuschreiten oder ihn zu verfolgen. Als der Täter sah,
daß er nichts mehr ausrichten konnte, flüchtete er, nachdem
er einer Frau die Handtasche entzogen hatte.

Frankfurt a. M. (Vangefaschte Manjar-
deneinbrecherin festgenommen.) Ende ver-
gangenen Jahres fanden vielfach Manjardeneinbrüche statt,
die, wie die Ermittlungen ergaben, von einer Frau ausge-
führt wurden. Am Tage erlitten sie in Häusern, schloß mit
Nachschlüssel Manjarden auf und entwendete Bargeld.
Traf sie im Treppenhause Hausbewohner, so verstand sie
es, sich geschickt aus der Schlinge zu ziehen. In mehreren
Fällen fragte sie geistesgegenwärtig nach einem Fräulein
Goldschmidt, das selbstverständlich nicht im Hause wohnhaft
war. Nunmehr gelang es die Einbrecherin unschädlich zu
machen. Es handelt sich um eine 25jährige verheiratete
Frau.

Frankfurt a. M. (Kommerzienrat E. Beil
von Speyer gestorben.) Im Alter von 73 Jahren
verschied nach längerer Krankheit Kommerzienrat E. Beil
von Speyer. Der Verstorbene, ein langem Senior der
Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, gab Ende 1931 den
von ihm seit Gründung der Kommanditgesellschaft auf Ak-
tien innegehabten Aufsichtsratsvorsitz aus gesundheitlichen
Rücksichten und Entlastungsgründen an Dr. Hermann Fi-
scher-Berlin ab. Kommerzienrat Beil von Speyer war eines
der Ältesten Mitglieder des Aufsichtsrats und später des
Hauptauschusses der D-D-Bank, er gehörte ferner u. a. dem
Aufsichtsrat der Bhl. Holzmann AG, der Metallgesellschaft
und der Barmag Reguin an. Auch im Börsenausschuß beim
Reichswirtschaftsministerium, im Frankfurter Börsenvor-
stand und in der Handelskammer war der Verstorbene,
dem die Universität Frankfurt a. M. das Ehrenbürgerrecht
verliehen hatte, ein angesehenes Mitglied.

Marburg. (Sämtliche Raubvögel des
Marburger Zoos davongeflogen.) In der
Stadt wurde von bisher unbekannten Tätern der Zwinger
für die Raubvögel geöffnet. Von den davongeflogenen
Vögeln konnte bisher nur einer wieder eingefangen wer-
den.

Kassel. (Der Brand auf der Domäne Wel-
lingerode.) Das von uns bereits gemeldete Feuer auf
der Domäne Wellingerode bei Sontra hat einen größeren
Umfang angenommen, als man zuerst annahm. Dem Brand
fielen der Kuhstall und drei Scheunen zum Opfer. Wäh-
rend das Vieh gerettet werden konnte, sind etwa 3000 Zen-
ner Stroh und Heu, Maschinen, Wagen usw. verbrannt.
Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden drei Kom-
munisten aus Sontra verhaftet.

Steuern diesem Finanzamt mit, das diese Einzahlungen bei
der Ausgabe der Steuergutscheine mitberücksichtigt. Wenn der
vom Gutscheinberechtigten bei einer Gemeindekasse eingezahlte
Betrag 1250 Mark oder mehr erreicht, kann er beantragen,
daß die vorstehende Mitteilung an das Finanzamt sofort
erfolgt. Er erhält dann bei der Zahlung von 1250 Mark
von der Finanzkasse einen Gutschein über 40 v. H. von 1250
Mark gleich 500 Mark.

Werden gutscheinfähige Zahlungen an eine andere
Finanzklasse als die für die Ausgabe von Steuergut-
scheinen zuständige geleistet, so bedarf es eines entsprechenden
Antrages bei der die Zahlung entgegennehmenden Finanz-
kasse. Die letztere Kasse teilt dann die Steuerzahlungen der
zuständigen Finanzkasse zum Zwecke der Ausfolgung der
Gutscheine mit.

Gutscheine für kleinere Beträge

Gutscheinberechtigte, deren gutscheinfähige Beträge im
Laufe eines Kalendervierteljahres nicht mindestens 50 Mark
erreichen, jedoch mindestens 10 Mark oder mehr betragen,
können bei ihrem Finanzamt beantragen, daß es einer von
ihnen zu bezeichnenden Bank, Sparkasse oder Ge-
sellschaft eine Bescheinigung überfendet, aus der zu
ersehen ist, daß sie Steuergutscheine in bestimmter Höhe zu
beanspruchen haben. Die Bank usw. schreibt die gutschein-
fähigen Beträge dem Steuerpflichtigen gut, sammelt die ihr
zukommenden Bescheinigungen und tauscht sie bei einer Fi-
nanzkasse gegen Steuergutscheine um. Dadurch wird es vor-
nehmlich

Landwirten und sonstigen kleineren Steuerzahlern
ermöglicht, ihre Gutscheinsprüche baldigst zu verwerten.

So macht man die Gesuche

Die beiden Gesuche, die hiernach ein Steuerpflichtiger
in der Regel an das zuständige Finanzamt und die in Be-
tracht kommende Gemeindekasse zu richten hat, dürfen etwa
folgendermaßen lauten:

An das Finanzamt

1. An das Finanzamt in
(St. Nummer)

Ich beantrage für meine in der Zeit vom 1. Oktober
1932 bis 30. September 1933 fälligen und von mir ent-
richteten Einzahlungen an Umsatzsteuer und Grund-
und Gewerbesteuer die Ausgabe von Steuergutscheinen.

Die Gemeindekasse in an die ich meine
Gemeindeumlagen und Kreissteuern für Gewerbe- und
Grundbesitz entrichte, habe ich ersucht, Ihnen die in Be-
tracht kommenden Zahlungen jedesmal mitzuteilen.

Schließlich bitte ich, mir Steuergutscheine über 50 Mark
zu erteilen.

Ort und Datum.

(Unterschrift).

Kaufen Sie die guten MAGGI-Suppen

Darmstadt. (Wegen Untreue verurteilt.)
Wegen Unterschlagung und Untreue verurteilte die Große
Strafkammer gegen einen Kaufmann aus Offenbach, den
Vertreter von Schokoladenfirmen. Der Angeklagte, der
ohne Befugnis Beträge kassiert hatte, erhielt in erster In-
stanz vom Offenbacher Bezirkshofgericht drei Monate
Gefängnis und 80 Mark Geldstrafe mit fünfjähriger Be-
währungsfrist für 6 Wochen. Auf die Berufung hin hob
die Große Strafkammer das erste Urteil auf und erkannte
wegen Untreue in Lateinheit mit Unterschlagung in einem
Fall auf sechs Wochen Gefängnis mit fünfjähriger Bewäh-
rungsfrist.

Mainz. (Jugendpfarrer). Durch die Kirchenregie-
rung wurde dem Pfarrer Otto Baas zu Mainz-Weisenau die
evangelische Jugendpfarrstelle zu Mainz übertragen.



Gegen die Olympischen Spiele — für das Deutsche Turnfest.

Die Tagung der Kreisämter für Leibesübungen und die
Vertretung der Kreise für Leibesübungen vom 18. deutschen
Hochschule; fahnen bei einer Tagung in Rehfeld-Hermsdorf
(Erzgebirge) folgende Entschlüsse: „Die Leibesübungen
treibenden Studierenden der deutschen Hochschulen sind gegen
die Durchführung der Olympischen Spiele 1936, vor allem
in der geplanten Aufmachung. Angesichts der viel notwen-
digeren Arbeiten dieser Zeit verlangt die studentische Jugend
weit dringender die stärkste Förderung wirklich nationaler
Aufgaben wie Arbeitsdienst, Arbeitsbeschaffung, Seebund stu-
dentisches Werkjahr, Wehr- und Geländesport. Dagegen nahm
die Tagung eine stark bejahende Stellung zum Deutschen
Turnfest Ende Juli ds. Jrs. in Stuttgart ein.“

Druckstock: Landsknechtsprelle Wittingen

An die Gemeindekasse

2. An die Gemeindekasse in
(Umlage Reg. Nr.)

Beim Finanzamt habe ich um Ausgabe
von Steuergutscheinen für Grund- und Gewerbesteuerzah-
lungen nachgesucht.

Ich bitte, diesem Finanzamt meine Einzahlungen an
Gemeinde- und Kreissteuern für Gewerbe- und Grundbesitz
nach Vorchrift des Paragraphen 8, Abs. 3 StGStb. mit-
zuteilen.

Ort und Datum.

(Unterschrift).

Das Finanzamt hat bei der Ausgabe von Steuergut-
scheinen sämtliche Einzahlungen zu berücksichtigen, die
ein Gutscheinberechtigter in der Zeit vom 1. Oktober 1932
bis 30. September 1933 an anrechnungsfähiger Um-
satz- und Grund- und Gewerbesteuer, sowie an Gemeinde-
und Kreissteuern aus Gewerbe- und Grundbesitz entrichtet hat.
Verbleibende Spizenbeiträge werden bei der Ausgabe
später zu erteilenden Gutscheinen berücksichtigt. Da

die kleinsten Gutscheine

auf 10 Mark lauten, so entfällt der Anspruch auf Erteilung
eines Gutscheines, wenn der bis zum Schluß des Gutschein-
zeitraumes (30. 9. 1933) sich ergebende gutscheinfähige Ge-
samtbetrag die Ausgabe eines Gutscheines über 10 Mark
nicht ermöglicht.

Gestundete Steuern

die vor dem 1. Oktober 1932 fällig waren, müssen für die
Gewährung von Steuergutscheinen unberücksichtigt bleiben,
auch wenn sie in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. Sep-
tember 1933 entrichtet werden.

Werden Steuern, bei deren Entrichtung Steuergutscheine
ausgegeben wurden, erstattet, so hat der Steuerpflichtige
die zu viel erhaltenen Steuergutscheine oder andere Steuer-
gutscheine in gleicher Höhe des Betrags und von gleicher
Art Zug um Zug der Finanzkasse zurückzugeben. Kann er
dies nicht, so ist ihm der zurückgestattete Betrag um den Rest-
betrag dieser Gutscheine zu kürzen.

Ist ein Gutscheinberechtigter mit nicht gestundeten Steuern
im Rückstand, so hat das Finanzamt an den Steuergut-
schein in Höhe des Rückstandes ein Zurückbehaltungsrecht.

Die Steuergutscheine nehmen die Gutscheinberechtigten
am zweckmäßigsten persönlich bei ihrer Finanzkasse
in Empfang. Sie können ihnen aber auch mittels eingeschrie-
benen Briefes oder als Wertbrief überfendet werden. In
diesen Fällen werden die Ueberfendungskosten vom Finanz-
amt im Nachnahmeverfahren rückbezogen.

In Zweifelsfällen wenden sich die Gutscheinberech-
tigten am besten an ihr zuständiges Finanzamt, dessen Be-
amten ihnen bereitwillig alle das Steuergutscheinvorfahren
betreffenden Anfragen sachgemäß beantworten und ihnen
jedes Erlangung und Verwertung der ihnen zustehenden
Steuergutscheine mit Auskunft und Rat zur Seite stehen

II. Margarine 64, 40, 30, 25	II. Kofosjett 100% in Tafel 34	Frische Deutsche Eier 10	la. Schnittbohnen 35, 50
II. Pflanzenfett Tafel 27	Nuß-Schmalz Pfund 38	Handläse . . . 6 Stück 10	la. Spinat 50
Rottkraut Pfund 9, Weißkraut Pfund 8, Gelbe Rüben, Zwiebeln etc.			

Sau
Hauptstraße 32
Landrat Schlittler

Frankfurt a. M. (Für Ermäßigung der Arbeiterwochenkarte). Im großen Sitzungssaal der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. tritt heute der Landeseisenbahnrat für die Direktionsbezirke Frankfurt, Mainz und Kassel zu seiner 15. Sitzung zusammen. Neben Mitteilungen allgemeiner Art stehen auf der Tagesordnung Neuwahlen von zwei stellvertretenden Mitgliedern für den ständigen Ausschuss aus den Kreisen der Industrie, der Gewerbe, des Handels und der Schifffahrt, ferner ein Antrag eines Mitglieds des Landeseisenbahnrats über die Tarifberechnung durch den Distanzentscheidungs bei Elm sowie aus Gewerkschaftskreisen ein Antrag auf Ermäßigung der Arbeiterwochenkarten zur Angleichung an die gekündigten Röhne.

Neuwied. (Billiger elektrischer Strom.) Ein anscheinend erfindungsreicher Stromabnehmer hat es auf praktische Art und Weise verstanden, seine Haushaltsausgabe für elektrischen Stromverbrauch zu reduzieren und seinem Nachbarn im gleichen Wohnhaus auf die Rechnung zu schreiben. Diesem schneit er die Lichtleitung am Stromzähler ab und verknüpft sie mit seiner eigenen Leitung, so daß also seinen Stromverbrauch der Nachbar mitbezahlen mußte. Der Mitbewohner durchschaute jedoch diesen Trick frühzeitig und erstattete Anzeige.

Neuwied. (Kindstiftung.) Im November gebat eine in einem Neuwieder Hotel angestellte Hausangestellte aus Niederzinnen (Westerbild) ein Kind. Von der Geburt selbst ließ sie niemanden etwas merken und ließ das Kind unter der Bettdecke liegen, bis es erstirbt war. Am nächsten Tag ging die Angestellte mit Ausbietung aller Energie wieder an ihre Arbeit, während sie das tote Kind in einen Koffer verstaute. Nach einigen Tagen fand jedoch die Kollegin des Mädchens das tote Kind und erstattete Anzeige. Jetzt wurde die Hausgehilfin vom Schwurgericht wegen Kindstiftung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Birkenfeld. (Wieder eine Brandstiftung.) In der Nacht brach plötzlich in der Scheune des Landwirts Fritz Pfeiffer Feuer aus. Man konnte jedoch durch schnelles Eingreifen ein weiteres Umsichgreifen verhindern. Die Scheune wurde vollständig eingeäschert. Man vermutet Brandstiftung als politischen Racheakt.

Jungflieger in Aleppo gelandet. Der Jungflieger Karl Schwabe aus Partenkirchen, der, obgleich er erst vor einem halben Jahre fliegen gelernt hat, zurzeit einen Flug von Deutschland nach Kapstadt durchführt, hat Kleinasien erreicht. Wie aus einem Privattelegramm hervorgeht, wurde dem deutschen Flieger in Adana ein äußerst freundlicher Empfang durch die Militärbehörden bereitet. Der Flieger legte seinen Flug ohne Unterbrechung über Konstantinopel, Adana nach Aleppo fort.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Frankfurter Produktendörse vom 8. März. Amtlich notierten: Weizen, inl. 21.40; Roggen 17.25 bis 17.40; Sommergerste für Brauware 18 bis 18.25; Hafer, inl. 14.50 bis 14.75; Weizenmehl, feinst., Spezial Mull 30.50 bis 31.50; Roggenmehl 23.75 bis 24.50; Weizenkleie 8.10; Roggenkleie 8.50 Markt, alles per 100 Kilo, Tendenz: befestigt.

Karlsruher Produktendörse vom 8. März. Es notierten: Weizen, inl. 21.25 bis 22.25; Roggen, inl. 17.50 bis 17.75; Sommergerste 18.25 bis 20; Futtergerste 16.50 bis 17.75; Hafer, inl. 14.50 bis 15; Weizenmehl, Spezial Mull, mit Austauschweizen 31 bis 31.50; Weizenmehl, Spezial Mull, Inlandsmahlung 30.50 bis 31; Roggenmehl 23.50 bis 24; Weizenkleie, fein 8.25, grob 9; Bietreber 12.50; Trodenstängel 7.75 bis 8; Rapskleie 11 bis 12; Erbsenmehl 11.25 bis 11.75; Palmkuchen 9; Sojabohnen 10.25 bis 10.50; Leinöl 11.30 bis 11.75; Speisefett 3.20 bis 4.25.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Am Montag, den 13. März 1933, vormittags 11 Uhr gelangen auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 5, (Sitzungssaal) folgende Gemeindegutstücke:

- a) Dammwiesen, Oberdamm (50 Stüd)
- b) verschiedene pachtlos gewordene Acker

auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend zur Verpachtung.

Flörsheim am Main, den 8. März 1933.

Der Bürgermeister: Lauf.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Freitag, Sonntag 6.30 Amt für Anna Maria Flörsheimer-Gesellschaft, 7. Sonntag für Joh. Bruderschaft. Samstag, Sonntag 6.30 hl. Messe für Fam. Lehrer R. Häuser (Schwesternh.), 7. Sonntag für gef. Jgn. Untelsh.

Israelit. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim, Weil. Samstag, den 11. März 1933, Sabbat: Tezawo. 6.00 Vormittagsgottesdienst, 9.00 Uhr Morgengottesdienst, P. Esch. 2.00 Uhr Minchagabed, 7.10 Uhr Purimvorabendgottesdienst.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Sonntag wiederkehrende Programmnummern: Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; Wetter, Nachrichten; 7.20 Choral; 7.25 Konzert; 8.20 Landsmeldungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12.15 Nachrichten; Wetter; 13.30 Konzert; Nachrichten; 14.10 Werbefunk; 15.00 Gekürzter Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17.00 Konzert.

Donnerstag, 9. März: 15.30 Jugendstunde; Stunde des Films; 19.20 Selbstanzeige: Edwin Erich; 19.35 Mandolinensong; 20.00 Kampf um Land, Tezawo; 20.15 Unterhaltungskonzert; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.

Freitag, 10. März: 10.10 Schulfunk; 18.25 Fragen innerpolitischen Neugestaltung der Schweiz; Vortrag; Hergesvortrag; 19.30 März, das dritte Kalenderblatt; Sinfoniekonzert; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; Konzert.

Sonntag, 11. März: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Bei solchem Wetter wollen Sie fliegen?; 18.50 Berufshörspiele; Fragen der Selbstverwaltung in der Landwirtschaft; Gespräch; 19.40 Soldatenlieder; Palmee, Oper von Delibes; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter; 22.45 Nachtmusik.

Vom 9. — 15. März

Sonder-Tage

Jg. Schnittbohnen 40, Gemüse-Erbsen 52, Karotten, geschnitten 30.

Fetter Speck 1/2 Pfd. 19, Dörrfleisch 1/2 Pfd. 23.

und 4% Rabatt

Frühling

Flörsheim a. M. Grabenstrasse 18

Zuverl. Person

für dortige Bezirksstelle als Generalvertr. gesucht, hoher dauernd. Verdienst. Beruf gl. (kostenlos).

Gehring & Co. G. m. b. H. Unkel, Rhein 1272

Blutfrische

Kabliou
Carl Stott

ALLE FARBEN!

trocken und streichfertig

SÄMTL. LACKE

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Leim, Kreide, Gips, Pinsel und alles was der Tüncher braucht, kaufen Sie gut u. billig bei

Burkh. Flesch, Hauptstr. 31, Tel. 94

Turnverein von 1861

Einladung zu der am Samstag, den 11. März 1933 abends 8.30 Uhr in der Turnhalle stattfindenden

Jahreshaupt-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des 2. Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Kassierers und Entlastung desselben durch die Kassenprüfungs-Kommission.
3. Bericht des Oberturnwart.
4. Bericht des Schwimmwart.
5. Bericht des Handballleiters.
6. Bericht des Jugendwart.
7. Bericht des Volksturnwart.
8. Bericht des Rinderturnwart.
9. Bericht des Preßwart.
10. Bericht des Festwart.
11. Bericht der Turnhallen-Kommission.
12. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder.
13. Wahl der Prüfungs-Kommission für 1933/34.
14. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
15. Verschiedenes.

R.B. Anträge zur General-Versammlung müssen vor Beginn derselben abgegeben sein.

Der Vorstand:

J. K.: Gg. Mohr, 2. Vorsitzender.

Sonder-Angebot!

Speisereis 2 Pfund 25, Tafelreis 2 Pfund 35, Apfelringe Pfund 48, Sultaninen blaue Pfund 32. Preise gültig bis einschließlich 15. März 1933.

Gutkochende

Hülsen-Früchte

Bitte bevorzugen Sie die Qualitätsmarken in unseren hygienisch abgepackten, sauberen LLL-Packungen.

Erbsen gelbe 1/2 m. Schale abgepackt Pfund 26, Erbsen gelbe 1/2 m. Schale, Pld. 22, 18, Erbsen gelbe 1/2 geschält abgepackt Pfund 34, Erbsen gelbe 1/2 geschält abgepackt Pfund 22, Erbsen grün 1/2 mit Schale lose Pfund 20, Erbsen grüne 1/2 geschält abgepackt Pfund 38, Linsen große, abgepackt 2 Pfd. 42, 32, Linsen lose Pfund 26, 22, 16, Bohnen weiße, abgepackt Pld. 28, 18, Bohnen weiße, lose Pfund 12.

Latscha
Latscha liefert Lebensmittel

Inferiert in der Flörsheimer Zeit

Herabgesetzte Laden-Verkaufspreise für Persil:

Doppel-Paket Persil 65 R.-Pfg.

Normal-Paket Persil 35 R.-Pfg.

Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Nummer 3

Die Akt

Die Vorgesch

Ueber die...
rats von Epp...
zusammenfassen...
sich an den...
wandt hat, wei...
erhaltung der...
Die bayerische

Auf dieses Er...
vom Reichsprä...
besprochen.

Die Reichs...
einem Eingreif...
vorliegt, mögl...
schlag, den Ge...
Staatskommiss...
der bayerische

Die bayerische...
amtliche Mitteil...
Zusicherung ge...
missars in...
dann am Über...
und die Gef...
Schutzpolizei u...
ein.

Nicht No...
General vo...
sprache an die...
bungen, die di...
legen könne, a...
günstiges aufz...
ler und seine...
ind, daß fern...
Bayer ist und...
Gärtner aus...
Bayerern un...
regierung ver...
Bayerern irgen...
Heß

Der Komm...
Freitag vorm...
Ministerium d...
der Polizeige...
Heß offiziell...
Die Stadt...
verkehr ist leb...
tagsgebäude...
weißroter un...
bäude zeigen...
durch St.-Dop...
sichert.

General...
zur besondere...
H 8 h m und...
Staatskommis...
rer Himmel...
München ern...
Land

Landtags...
Bayerische...
sicht auf die...
zurückgezogen...
Oberbürg...
erlaubt noch...
meister Dr. L...
zum 8 o m

Rücktr...
Zweck

Das Staa...
Amte zurück...
des neuen...
der bayerische...
folgt, um ein...
schaffen. Da...
den Landtag...
möglichst bal...
nahme einer

Einbe...
Der Lan...
vormittag 9...
nahme der...
Regierung